

# „Ich krieg’ die Krise“

2000 Soziologen diskutieren in Trier Gesellschaftsphänomene – Wie die Wissenschaft Konflikt und Krieg erklärt

„Ich krieg’ die Krise.“ Was so lax in jedermanns Sprachgebrauch eingegangen ist, wird zum Motto einer der wichtigsten Kongresse in der Geschichte der Trierer Universität. Rund 2000 Wissenschaftler werden sich dieser Woche ein Stelldichein beim 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie geben. Dabei kann diese Wissenschaft Antworten auf aktuelle, politische und gesellschaftliche Probleme geben.

Von unserer Redakteurin Sabine Schwadorf

Trier. Ob Gewalt oder Krieg, demografischer Wandel, Bildung, Ehe oder Stadtentwicklung: Krisen sind für die Menschen allgegenwärtig. Die Soziologie ist die Wissenschaft, die sich mit dem sozialen Verhalten des Menschen, also auch mit ihren Krisen, beschäftigt, warum und wie Gesellschaften ticken und welche Folgen das für das Zusammenleben hat. Ein spannendes Forschungsobjekt, das nun in der kommenden Woche zum größten deutschen Kongress seines Faches nach Trier lädt. Und wie sieht die aktuelle Forschung der Soziologie die Krisen in der Welt? Ein Erklärungsversuch.

## Vom wertfreien Begriff zur universellen Negativokabel

Die Soziologie kennt den Begriff der Krise als wissenschaftliche Vokabel gar nicht. „Schaut man auf seine ursprüngliche Bedeutung, besteht in jeder Krise erstmal nur eine Chance, eine Situation zu ändern, mit dem Wis-



Die griechische Finanzmisere ist für die EU zum Inbegriff einer Krise geworden. FOTO: DPA

sen aus der Vergangenheit heraus“, sagt Martin Endreß, Soziologieprofessor an der Trierer Uni. Aus der Krise heraus werde erstmal alles anders, aber nicht per se schlecht. Inzwischen sei der Begriff jedoch negativ und allumfassend. Und nicht nur das: „Es gibt inzwischen eine Kultur des Alarmismus: Wir neigen zu Niedergangsszenarien“, sagt der Wissenschaftler. Und derjenige, der von Krisen spreche, werde oft als besonders wachsamer Zeitgenosse wahrgenommen. Ein Trugschluss, wie die Soziologie sagt.

## Von öffentlichen Gütern und na-

## tionalistischen Konflikten

Wer meint, die Konflikte und Krisen der Welt aus der Soziologie heraus eindeutig erfassen zu können, wird enttäuscht. Sowohl Großmachtstreben als auch Kleinstaaterei stehen eng nebeneinander. Und manchmal trägt das eine das Deckmäntelchen des anderen. Beispiel Ukraine: „Hier gibt es viele Phänomene - zu erklären aus der Vergangenheit. Vladimir Putin möchte die Zerbröckelung des russischen Imperiums zurückschrauben. Sein Lebenslauf nach dem Zweiten Weltkrieg und unter Gorbatschow steht stellvertretend dafür“, sagt

Martin Endreß, der sich in der Forschung speziell mit politischen Krisen beschäftigt. Im ehemaligen Jugoslawien sehe man dagegen eine Renationalisierung, verbunden mit einem Wiedererstarken religiöser Motive. Das Beispiel Schottland zeigt beide Tendenzen: Einerseits wollen viele Schotten eine eigenständige Nation, allerdings unter dem Mantel einer EU-Mitgliedschaft. „Das muss alles kein Widerspruch sein“, sagt Sozialwissenschaftler Endreß. Gesellschaftliches Miteinander sei immer eine Gratwanderung, und so seien Staatsgrenzen erstmal nur vorläufige Ergeb-

nisse politischer, manchmal gewalttätiger Prozesse. „Wer hätte nach dem Zweiten Weltkrieg gedacht, dass es mal ein Schengener Abkommen geben würde.“

## Von der Unvernunft des Menschen

Von Wertungen macht sich die Soziologie zunächst frei. Ob es unvernünftig ist, sich trotz der Erkenntnisse aus zwei Weltkriegen noch wie Kain und Abel den Schädel einzuschlagen, sehen Wissenschaftler wie Martin Endreß neutral. Völkermord und Terror wird es auch künftig geben, ist er sich sicher. „Die verschärfte Gewalt wie im Irak ist eine Herausforderung für westliche Normen“, sagt er. Ob diese als besser im Vergleich zu denen der Bewegung Islamischer Staat zu bewerten sind, gebe die Wissenschaft nicht her. Weltgeschichtlich bedeute die aktuelle Krise einen Wimpernschlag. „Religionskriege hat es ja auch in Europa ge-

geben. Und auch dies war weit entfernt von menschenrechtlichen Vorstellungen“, sagt Endreß. Viele Konflikte gärten ja schon länger, so dass man sie – aus historischer Perspektive – als Möglichkeit einbeziehen musste, auch wenn ihr Eintreten nicht absehbar gewesen sei.

## Von Aktionismus und Gleichgültigkeit in politischen Krisen

Hinterher ist man immer schlauer: Ein bisschen banal, aber durchaus zutreffend. Und für den Trierer Soziologen Endreß eine Voraussetzung für seine eigene Wissenschaft. „Wir beschäftigen uns mit den Nebenfolgen gesellschaftlichen und sozialen Handelns“, sagt er. Das Wichtige daran: Der Mensch lerne – aus heutiger Sicht rückblickend für die Zukunft. Dies sei komplex und vielschichtig. Ob Euro-Krise, IS-Krise oder Gesellschaftskrise: Gerade weil nichts absehbar sei, entstünden solche neuen Umbrüche.

## EXTRA 37. SOZIOLOGENKONGRESS

Der 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie steht ganz im Zeichen von Krisen. Rund 2000 Wissenschaftler werden dazu in Trier erwartet.

Etliche hundert Referenten, teils Koryphäen aus Harvard, Stanford und dem Gastland Polen sowie Gastreferentin Gesine Schwan, gehen in rund 700 unterschiedlichen Vorträ-

gen dem Phänomen der Krise auf den Grund. Auch für die Öffentlichkeit ist ein Teil der Vorträge geöffnet. Tickets dazu gibt es an der Tageskasse. Ein Teil der Veranstaltungen wie etwa das Krisenfest und eine Radstadttour finden in der Innenstadt von Trier statt. Infos: <http://kongress2014.sozioologie.de> und per E-Mail: [address@uni-trier.de](mailto:address@uni-trier.de) sas

## Drei Fragen an ... Martin Endreß

„Ich krieg’ die Krise“, heißt es im Alltagsjargon. Angesichts von mehr als 31 Millionen Treffern bei der Google-Suche liegt es nahe, dass das Wort ein Allerweltsbegriff geworden ist. Muss ich seine Verwendung denn überhaupt noch ernst nehmen?

**Martin Endreß:** Man muss Menschen immer ernst nehmen. Aber es stimmt, der Begriff wird inflationär gebraucht. Ob Familienkrise, Beziehungskrise, Gesellschaftskrise, Sport in der Krise: Seine Verwendung hat auffällig dort zugenommen, wo die Akteu-

re selbst davon sprechen.

Wie krisenfest ist denn die deutsche Gesellschaft?

**Endreß:** Nicht jede Krise ist in ihrer Substanz auch eine, die gesellschaftsbedrohlich ist. Und nicht jede politische Entscheidung stürzt eine Gesellschaft gleich in die Krise. Daher täte allen eine etwas entdramatisierte Sprachpolitik gut. Denn der Alltag ist ja nicht so. Ohne Situationen verarmen zu wollen: Den Begriff Umbruch fände ich besser, nicht immer wie etwa in der Ukraine oder im Irak, wo Gewaltphänomene hinzukommen. Hier ist die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit gut, um aktuelle Situationen besser einordnen zu können.

Ihre 60 Kongresshelfer bekommen alle ein T-Shirt mit der Aufschrift „Krisen-Routinier“. Ein Tipp an unsere Leser: Wie wird man Krisen-Routinier?

**Endreß:** Zunächst ist dies eine Spielerei, die unseren Kongressmitgliedern zeigen soll, dass immer jemand da ist, der ihnen hilft. Im Ernst: Ratschläge sind immer hochgradig abhängig von der sozialen Lage eines jeden Einzelnen. Deshalb dürfen es keine Ratschläge der Satten sein. Dennoch: Wenn man die Chance hat, sollte man mit ein wenig Gelassenheit auf das Leben schauen und nicht Aktionismus verfallen. sas

## ZUR PERSON



**Martin Endreß**, Jahrgang 1960, ist seit 2010 Professor für Allgemeine Soziologie an der Uni Trier. Seine Spezialität ist die Beschäftigung mit politischen Konstellationen, Krisen und gesellschaftlichen Fragen. Er ist Mitherausgeber der Fachzeitschrift Human Studies und Dekan des Fachbereichs IV. Beim Soziologenkongress ist er Sprecher des Trierer Organisations-teams. sas

## Staatsvertrag für Nationalpark Hunsrück-Hochwald unterzeichnet

Wenn alles planmäßig läuft, soll im nächsten Frühjahr der Nationalpark Hunsrück-Hochwald eröffnet werden. Nun sind erst einmal die Parlamente gefragt.

Mainz/Saarbrücken. Auf dem Weg zum gemeinsamen Nationalpark Hunsrück-Hochwald haben Rheinland-Pfalz und das Saarland eine weitere Hürde genommen. Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) und ihre saarländi-

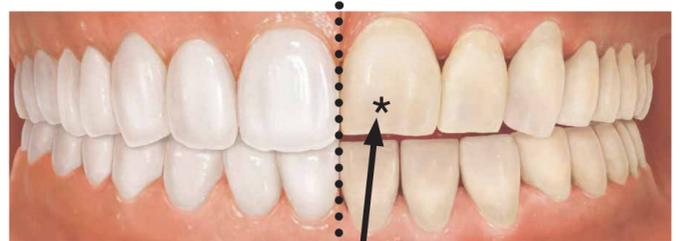
sche Amtskollegin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) unterzeichneten am Samstag in Saarbrücken den entsprechenden Staatsvertrag. Kritik gab es von mehreren Industrie- und Handelskammern (IHK) in beiden Ländern: Die Kosten seien zu niedrig geschätzt, hieß es. dpa

PRODUKTION DIESER SEITE: HERIBERT WASCHBÜSCH

# Künstlicher Zahnschmelz offiziell anerkannt

Die erste Drogeriemarktkette hat ihre Lieferanten offiziell darüber unterrichtet, dass ab September Zahncremes mit künstlichem Zahnschmelz als besondere Kategorie im Zahncreme-Regal geführt werden. Sie sollen mit anderen nicht länger in einen Topf geworfen werden.

Der wirksamste Schutz der Zähne ist der Zahnschmelz. Der aber nutzt sich im Laufe des Lebens immer mehr ab. Durch diese Erosion werden die Zähne rauer, poröser und anfälliger für Karies. Leider kann der menschliche Organismus einmal abgebauten Zahnschmelz nicht ersetzen. Deshalb stand künstlicher Zahnschmelz schon lange auf der Wunschliste der Zahnmedizin.



## Mit künstlichem Zahnschmelz gepflegt ...

... können Ihre Zähne so aussehen. Die fortschreitende Abnutzung (Erosion) des Zahnschmelzes kann auch durch das tägliche Zähneputzen mit Biorepair aufgehoben werden. Die Zähne werden glatt und glänzend.

## Das\* kann am Ende teuer werden

Der Zahnschmelz nutzt sich mit der Zeit immer mehr ab, die Zahnoberfläche wird porös und anfällig für z. B. Karies. Die Reparaturarbeiten oder sogar Ersatz können viel Geld kosten.

„schlechte Zähne kosten viel mehr“, heißt es dazu im Fernsehen. Der drastische Vergleich kommt bei Konsumenten an. Die neue Gattung rangiert in Drogeriemärkten bereits unter den umsatzstärksten Artikeln. Wem der Preis zu hoch ist, der kann

immer noch ausweichen auf die billigeren Produkte – ohne künstlichen Zahnschmelz.

Mit der ersten Biorepair-Zahncreme ist der erhoffte Durchbruch gelungen: Die Rezeptur enthält 20 Prozent künstlichen Zahnschmelz. Beim Zähneputzen setzt er sich auf dem abgenutzten Zahnschmelz fest und ummantelt ihn mit einer glatten, extrem harten Schutzschicht (Abbildung oben).

Biorepair ist zwar teurer als eine normale Zahnpasta-Tube, aber

Preis zu hoch ist, der kann



Biorepair erhalten Sie in Drogerieabteilungen und -märkten sowie in Apotheken.